

furchtbaren Gefahren solcher Bauwerke aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

(Hört, hört!)

Das eine Mal war es der große Deichdurchbruch in der Nähe von Karlsbad. Ich war damals zufällig im Bade anwesend, als die Katastrophe über diese Stadt hereinbrach. Wer das gesehen hat, wird sich gewiß gegen eine derartige gefährliche Anlage sträuben. Das zweite Unglück betraf das Beldathal in der Rheingegend. Auch dort war eine wirkliche Thalsperre errichtet worden, die durchbrach und ganz unerhörte Verwüstungen in diesem schönen Thale anrichtete. Nun sollte ich doch meinen, meine Herren, daß solche Erfahrungen beachtlich sind. Ich möchte weiter hinzufügen das große Unglück, von dem Sie gewiß alle im vorigen Jahre gelesen haben, in Nordamerika, im Staate Virginien, wo durch den Durchbruch einer Thalsperre Hunderte von Häusern in der Zeit von einer Stunde weggerissen wurden und Tausende von Menschen und Vieh zu Grunde gingen. Meine Herren! Das sind solche betäubende Erscheinungen, daß wir gewiß nicht Ursache haben, ihnen nachzufolgen, um so weniger Ursache dazu haben, als sich die betreffenden Interessenten, welche sich so lebhaft für diese Errichtung interessiren, auf ganz anderem Wege helfen können. Ich habe das im vorigen Landtage angedeutet, man sollte doch nur in den oberen Flußläufen eine Menge von Teichanlagen schaffen.

(Sehr richtig!)

Da kann man dann dasselbe Wasser ansammeln wie in einem so großen, gefährlichen Bassin. Da können sie sich ganz auf dieselbe Weise helfen und haben dann Wasser genug. Wenn hier z. B. das Projekt in der Gegend von Pirna — ich glaube Haselberg heißt der Ort, wo dieses gefährliche Bauwerk unternommen werden soll —, wenn das dort in der Weise ausgeführt werden sollte, so soll das nach dem Wortlaute der Petition ein 25 m hoher Damm werden, und das Werk soll eine Wassermenge von 2,3—3 Millionen cbm aufnehmen. Denken Sie sich nur einmal diesen furchtbaren Wasserdruck! Wenn der auf dem Werke wirkt und es kommt eine Wasserkatastrophe, wie wir sie im Jahre 1897 erlebt haben, dann ist es nicht nur wahrscheinlich, sondern sehr leicht möglich, daß ein Durchbruch erfolgt, und wehe dann dem armen Gottleubathale! Es würde vernichtet werden von der Einbruchsstelle bis herein nach Pirna, und auch die Stadt Pirna würde in arge Gefahr kommen. Darum möchte ich sehr empfehlen, meine Herren, nehmen Sie solche gefährliche Sachen nicht vor, um so

mehr, als auch der Staat hierbei in sehr bedenkliche Verhältnisse kommen könnte, besonders in finanzieller Beziehung!

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Wittig.

Abg. Wittig: Meine hochverehrten Herren! Auf die Nützlichkeit der Thalsperren in wirthschaftlicher Beziehung noch einmal besonders hinzuweisen, halte ich nach den Ausführungen der Herren Abgg. Gräfe und Dr. Spieß für überflüssig. Aber ich möchte darauf hinweisen, daß durch die Errichtung der Thalsperren nicht nur die wirthschaftliche Lage des Landes gehoben wird, sondern daß hierdurch indirekt auch wieder dem Staate ein gewisser Nutzen entsteht, namentlich in Bezug auf die Hebung der Steuerkraft, die Hebung des Verkehrs bei den Eisenbahnen 2c. Ich kann mich also mit Rücksicht auf das Angeführte nur für die Errichtung von Thalsperren aussprechen.

Was die von dem Herrn Abg. May ausgeführten weitgehenden Bedenken betrifft, so kann ich sie keinesfalls theilen. Wir können, meine hochverehrten Herren, unserer hohen Königl. Staatsregierung und deren Beamten, unter deren Leitung die Arbeiten ausgeführt würden, soviel Vertrauen schenken, daß alles gethan wird, daß wir derartige Katastrophen, wie sie Herr Abg. May hier erwähnt und an die Wand gemalt hat, nicht erleben.

(Sehr richtig!)

Wir brauchen nur auf unsere Nachbarstaaten in dieser Beziehung zu blicken, insonderheit auf Preußen und Oesterreich. Es ist jedenfalls allbekannt, daß in Preußen eine größere Zahl von Thalsperren besteht und daß das Land Nutzen davon zieht. Aber auch in Oesterreich ist das der Fall. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß wir in dieser Beziehung den Nachbarstaaten gegenüber nicht zurückbleiben dürfen, daß auch wir in dieser Hinsicht vorwärts schreiten müssen.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Dr. Spieß.

Abg. Dr. Spieß: Meine Herren! Die Ausführungen des Herrn Abg. May darf ich nicht unwidersprochen lassen. Soweit er der Deputation den Dank dafür ausspricht, daß sie zu einem ablehnenden Botum gekommen ist, kann sich das lediglich auf das Ergebnis der Berathung der Deputation erstrecken, aber nicht auf den Inhalt. Die Deputation ist keinesfalls von der Ansicht abgegangen, die sie hinsichtlich der Nützlichkeit der Thalsperren bereits im vorvorigen Landtage in dem von mir bereits erwähnten Berichte entwickelt hat. Dort, meine